

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg., Wien, Freitag, 25. September 1914.

Frauenhilfsaktion im Kriege. Der Bürgermeister hat über Vorschlag der katholischen Frauen-Organisation an Stelle der erkrankten Frau Gräfin Marschall, Frau Prinzessin Klementine Metternich in den Siebzehner-Ausschuß der Frauen-Hilfsaktion (Vorsitzende Frau Bürgermeister Berta Weiskirchner) berufen. Bei der letzten Sitzung wurde zuerst der Dank verlesen, den der Bürgermeister in der Gemeinderatssitzung vom 22. September 1914 den Frauen-Arbeits-Komitees, „welche insbesondere in der Fürsorge für erwerbslose Frauen und Mädchen zu wirken haben“, zollte. Der Bürgermeister betonte: Ich kann allen Frauen, welche sich in den Dienst der Sache gestellt haben von dieser Stelle aus nur meinen herzlichsten Dank mit der Bitte aussprechen, auch weiter in zielbewusster Weise zu arbeiten.“ Der Gemeinderat nahm diese Ausführungen und diesen Dank mit Beifall zur Kenntnis. Die Frauen-Hilfsaktion formulierte einen Antrag betreffend die einheitliche Regulierung der Arbeitslöhne in den der Frauen-Hilfsaktion angeschlossenen Näh- und Strickstuben. Die Modalitäten der Ausspeisung wurden eingehend besprochen und werden diesbezügliche Instruktionen an die Frauen-Arbeitskomitees aller Bezirke hinausgehen. Um bei Herannahen des Winters dem Mangel an warmen Kleidern und Schuhen zu steuern, wird die Zentrale im Rathause sich mit allen nach dieser Richtung hin tätigen Sammelstellen und Vereinen in Verbindung setzen. Die Frauen-Hilfsaktion wird darangehen, während des Krieges eine einheitliche Organisation der Jugendfürsorge im Einverständnis mit den schon bestehenden Organisationen dieser Art ins Leben zu rufen, besonders für Lehrlinge, jugendliche Hilfsarbeiterinnen und jugendliche Handelsangestellte. Um den Konsum des Schafffleisches (welches jetzt nicht exportiert werden kann) zu steigern, beabsichtigt die Frauen-Hilfsaktion eine lebhaftere Propaganda einzuleiten.

Für das Rote Kreuz. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schreiner einer Reihe von Ansuchen um Zuerkennung von Freikarten auf der städtischen Straßenbahn für in mehreren Spitätern wirkende Organe des „Roten Kreuzes“ Folge gegeben. Nach einem Berichte des StR. Gräf werden 15 Stück Gartenbänke an das Spital des Roten Kreuzes 16. Bezirk Grundsteingasse überlassen.

Vertrauenskundgebung für den Bürgermeister. Der katholische Volksbund hat an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner folgendes Schreiben gerichtet: Die am 22. September in Grünbecks Saal von zirka 300 Personen besuchte Versammlung der Geschäftsstelle Her-

nals des Katholischen Volksbundes beschloß einmütig, Euer Exzellenz für das so tatkräftige und zielbewusste allseitige Eintreten für die Wiener Bevölkerung in diesen so bedeutungsvollen Tagen den herzlichsten Dank und das vollste Vertrauen auszusprechen.

Straßenumbenennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichtes des StR. Schmid den bei der Johanngasse beginnenden und am Margaretentortel endenden Teil der Bräuhausgasse im 5. Bezirk, welcher mit der Verlängerung der Margaretenstrasse zusammenfällt, in „Margaretenstrasse“ umbenannt.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angestellten der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.
Frau Poldi Wittgenstein hat sich bereit erklärt, durch 5 Monate hindurch einen Betrag von 2000 K zusammen 10.000 K zur Anschaffung und Verteilung von Milch an arme Wöchnerinnen, Säuglinge und kranke Kinder zu spenden.

Frau Adele Bloch hat zur Beteiligung armer Wöchnerinnen, Säuglinge und kranker Kinder des 12. und 14. Bezirkes mit Milch 1000 K gespendet.

Die Sektion der Frau Hofrat Maria Luise Karasek des Komitees des schwarz-gelben Kreuzes hat das erste Sammlungergebnis u. zw. K 1006 als einmalige Zuwendungen und K 110 als Monatsbeiträge in der Zentralstelle erlegt.

Gemeinderat Ferdinand Eder hat eine Spende der Fleischhauergenossenschaft von K 1000 in Rente für die Aktion Bienerth-Weiskirchner in der Zentralstelle im Rathause erlegt.

55. Spendenausweis.

Henrich und Fritz Mendl K 5000, Wiener Kommunalsparkasse
Florádsdorf K 3000, Bezirkskomitee Hernals (Sammlung) K 1300,
Bezirkskomitee Ottakring (Sammlung) K 1020, Lehrkörper der
allgemeinen Volks- und Bürgerschulen des 19. und 20. Bezirkes
(Monatsbeiträge pro September) K 903, Bezirksarmenrat Marchegg
K 229, Wiener Wach- und Schließgesellschaft K 50, Pfarrer
Alois Patzak K 50, Gemeinde Bruck a.d. Leitha K 33, Bezirkskomitee
Wieden K 30, Amalia Schigon K 12, Emmerich Szakats K 12.

Anzeigepflicht bei ansteckenden Krankheiten. Im Auftrage der Statthalterei wird der Bevölkerung in Erinnerung gebracht, daß durch das Gesetz vom 14. April 1913 angeordnet wurde, daß jeder Fall einer Erkrankung an einer anzeigepflichtigen, ansteckenden Krankheit, der Tod nach einer solchen Krankheit und auch jeder Verdacht einer derartigen Erkrankung unverzüglich zur Anzeige zu bringen ist. Diese Anzeige ist an das magistratische Bezirksamt des Wohnortes des Kranken oder Verstorbenen

zu erstatten. In jenen Fällen, in denen kein Arzt oder eine berufsmäßige Pflegeperson zugezogen war, trifft die Anzeigepflicht den Haushaltungsvorstand, Wohnungsinhaber, Vorsteher von Lehranstalten, ~~Inhaber~~ Inhaber von Gast- und Schankgewerben und in Ermangelung solcher Personen auch den Hausbesitzer. Die Unterlassung der Anzeige wird gesetzlich geahndet.

Schulnachricht. Der Unterricht an der zweiklassigen Mädchen-Fortbildungsschule des katholischen Schulvereines auf der Wieden (vollwertiger Ersatz für die 4. Bürgerschulklassen), der täglich von 3 bis 7 Uhr nachmittags erteilt werden wird, beginnt am 2. Oktober. Die Direktion hat noch 10 halbe Freiplätze zu vergeben. Einschreibungen an Wochentagen von halb 5 bis halb 7 Uhr abends, 4. Bezirk Wiedner Hauptstraße 39, 1. Stock 11.